

*Von Sabine Schmidt* - **Nachbarschaftshilfe in Döhlau funktioniert**  
Seit Jahresbeginn rückt die Bevölkerung in Döhlau immer näher zusammen: Nachbarschaftshilfe ist angesagt, als Möglichkeit, sich vor Einbrechern zu schützen. Das verdeutlicht die Polizei zur jüngsten Bürgerversammlung im proppenvollen Rathaussaal der Gemeinde. Es geht auch um technische Sicherungsmöglichkeiten in den eigenen vier Wänden.

Wenn Fremde unerlaubt in die Privatsphäre eindringen, ist das für die Betroffenen ein großer Schock. Schlimmer noch, als ein etwaiger materieller Schaden. Davon weiß man in der Gemeinde Döhlau ein Lied zu singen. Vermehrt machten sich in den vergangenen Monaten Einbrecher an verschiedenen Wohngebäuden zu schaffen. Sogar Rasenmäher-Traktoren – entwendet vom ASGV-Sportgelände – zählen zum Diebesgut. Wie kann man sich vor Dieben schützen? Diese Frage wurde in der Bevölkerung verstärkt laut. Grund für Bürgermeister Thomas Knauer, zur Bürgerversammlung die Thematik aufzugreifen und drei Referenten von der Polizei einzuladen: Kriminalhauptkommissar Dieter Schmidt aus Hof, Polizeihauptkommissar Mirko Mutterer aus Hof und Polizeihauptkommissar Gerald Weiher von der Polizeistation Rehau.

„Die Nachbarschaftshilfe in Döhlau funktioniert“, stellt Dieter Schmidt gleich zu Beginn seiner Ausführungen lobend fest und hat dabei wohl auch einen der Einbrüche in der Veitastraße vor Augen, den Kollege Mirko Mutterer im Laufe der Versammlung hervorhebt. Dank eines wachsamem Döhlauers kann die Polizei nämlich die Ermittlungsspuren in diesem Fall weiter verfolgen. Altbürgermeister Gerhard Hager war es, der sich das Kennzeichen eines auffälligen Fahrzeuges – eines VW Golfs einer Mietfirma, wie man herausfand – gemerkt hatte.

Die Wachsamkeit der Bevölkerung ist das eine. Doch auch fachmännisch richtig gesicherte Türen, Fenster und Kellerlichtschächte können Hauseigentümern ein gutes Sicherheitsgefühl geben. Das vermitteln die Worte Schmidts. Bei Neu- und Umbauten sollte man laut dem Präventionsbeamten unbedingt auf deren einbruchhemmende Eigenschaften mit entsprechender sogenannter Widerstandsklasse achten. Doch auch am bestehenden Gebäude gebe es einige Möglichkeiten der Nachrüstung. „Je mehr Schließteile ein Fenster oder eine Fenstertür hat, desto einbruchsicherer ist das Ganze!“, so Schmidt. Nach seiner Fachmeinung wären genormte einbruchhemmende Fensterbeschläge optimal, am besten mit abschließbaren Fenstergriffen. Schmidt schildert einen Fall, wonach einem Einbrecher das Aufhebeln der Fensterflügel mit einem Schraubenzieher misslang, der Eindringling daraufhin die Scheibe mit einem Stein einwarf und trotzdem die auserkorene Einstiegsmöglichkeit nicht ausnutzen konnte – denn glücklicherweise war der Fenstergriff abgeschlossen.

Gut zu wissen: Einbrecher und Diebe sind meist zwar schnell, fühlen sich aber leicht in ihrem Tun gestört. Letzteres ist der große Vorteil potenzieller Opfer. Denn wenn sich der Eindringling nicht rasch genug seinen Weg bahnen kann, weil ihn Sicherheitsvorkehrungen daran hindern, lässt er oft von seinem Vorhaben ab. „Klingeln, nachsehen, ob jemand zu Hause ist, dann um das Haus herumgehen und auf der Rückseite Fenster oder Tür aufhebeln, schließlich einsteigen – das dauert normalerweise nur 30 Sekunden“, erklärt Schmidt und lässt außerdem wissen: „Die meisten Einbrüche passieren tagsüber und sind nicht groß organisiert. Bestimmte Wohngegenden werden eher zufällig ausgewählt. Bargeld und Schmuck sind Diebesgut, vielleicht auch einmal eine Digitalkamera.“

Da Haustüren häufig eine Mehrfachverriegelung besitzen, was auch Einbrecher wissen, verschaffen sich diese in 70 bis 80 Prozent der Fälle Zutritt über die Hintertür, Terrassentür oder den Kellerschacht. So kennt Dieter Schmidt die Praxis. Um Langfingern die Stirn zu bieten, können

Hauseigentümer, nach seinen weiteren Erläuterungen, auch durch Teleskopriegel an Fenstern und Türen einen sichtbaren Einbruchschutz betreiben. Im Mauerwerk sollten die Schließkästen dabei fest verankert sein. An Kellerlichtschächten können stabile Abhebesicherungen der Gitterroste Einbrecher abschrecken. Was „Faulpelze“ wohl gerne hören, ist die nächste Äußerung Schmidts: „Terrasse und Garten müssen gar nicht besonders aufgeräumt sein.“ So werde signalisiert: „Hier ist jemand zu Hause.“

Vor allem für Senioren – in deren Haus verschaffen sich Betrüger unter fadenscheinigsten Angaben oftmals Zutritt – bietet sich an der Haustür ein Kastenriegelschloss an. Auch das erläutert Schmidt und führt zudem die Einbruchmeldeanlage als Möglichkeit der Absicherung vor Augen. Er verweist aber darauf: „Einbruchmeldeanlagen verhindern keinen Einbruch, sondern melden ihn lediglich.“ Immer wieder sorgen Fragen aus dem Publikum für einen regen Informationsfluss. Auf die Frage, welche Geschosse die Einbrecher vor allem anpeilen, sagt Schmidt unter anderem: „Leute, die einen Einbruch hinter sich haben, machen sogar das Dachfenster sicher!“

Mirko Mutterer von der Polizei Hof spricht von „Ansatzpunkten“, die vorhanden seien, was den Ermittlungsstand der Einbrüche in Döhlau betrifft. Und er sagt zu den gestohlenen Aufsatzmähern: „Es scheint sich um eine Tätergruppierung zu handeln, die nach hochwertigen Geräten bei Vereinen Ausschau hält.“ Die Aufklärung der Einbrüche in Döhlau stünde weit oben auf der polizeilichen Prioritätenliste: „Wir machen alles Mögliche.“ Dazu braucht es laut Mutterer aber weiterhin die Mithilfe der Bevölkerung. Er appelliert: „Verdächtige Wahrnehmungen unbedingt melden! Jede Spur, jeder Hinweis zählt! Wir sind dankbar für jeden Ermittlungsansatz!“ Mutterer berichtet, dass in Döhlau verstärkt uniformierte Bedienstete Streife fahren, aber auch Zivilkräfte im Einsatz seien. Die Rehauer Polizei habe man sich „mit ins Boot geholt“. Fahrzeuge mit auswärtigem Kennzeichen werden gezielt überprüft.

Aus dem Publikum wird eine Stimme laut, was als Hinweis an die Polizei sachdienlich sei und was nicht. Der stellvertretende Stationsleiter der Polizei in Rehau, Gerald Weiher, der als Döhlauer Bürger besonders „hautnah“ am Geschehen ist, sagt schlicht: „Alles, was verdächtig ist, mitteilen!“ Das können Autokennzeichen sein, Personenbeschreibungen, Zettel in Briefkästen, Bettler an Haustüren. Eben: „Alles!“

---

### **Schutz vor Dieben**

- „Sicher wohnen – Einbruchschutz“ steht auf einer Broschüre der Polizei. Die kann man sich kostenlos im Rathaus in Döhlau abholen.
- Wer eine individuelle kostenlose Beratung wünscht, erfährt Näheres im Internet unter [www.polizei.bayern.de/oberfranken/schuetzenvorbeugen](http://www.polizei.bayern.de/oberfranken/schuetzenvorbeugen) oder setzt sich mit Kriminalhauptkommissar Dieter Schmidt in Verbindung.
- Alle auffälligen Wahrnehmungen melden – unter der Telefonnummer 09281/7040 oder dem Notruf 110.
- Die Polizei rät: Beim Verlassen der Wohnung Fenster und Türen verriegeln, Kippstellungen vermeiden. Bei längerer Abwesenheit für die Leerung des Briefkastens sorgen, auf dem Anrufbeantworter keine Abwesenheitszeiten nennen und mit jemandem vereinbaren, dass Rollläden tagsüber hochgezogen werden und abends ein Licht eingeschaltet wird. Größere Geldbeträge und wertvollen Schmuck grundsätzlich bei einem Geldinstitut im Schließfach aufbewahren.

---

### **Einbruch-Statistik**

- 6385 registrierte Fälle in Bayern im Jahr 2013 entsprechen einer Steigerung von 11,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.
- Davon entfallen auf Oberfranken 310 Fälle, was einer Steigerung von 11,9 Prozent entspricht.

· 39 Einbrüche verzeichnet der Landkreis Hof – ein Rückgang von 37,1 Prozent.

---

**FOTO ...** In einer aufmerksamen Nachbarschaft haben Diebe kaum eine Chance – das weiß Polizeihauptkommissar Mirko Mutterer und lobt das Verhalten der Döhlauer.